



Der kieferorthopädisch orientierte Zahntechniker ...

Der kieferorthopädisch orientierte Zahntechniker hatte im September einen wichtigen Termin auf seiner Agenda: Vom 21. bis zum 24. September 2011 fand in Dresden die 84. Wissenschaftliche Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Kieferorthopädie statt.

Bei dieser Tagung wurden dem Fachauditorium die neuesten wissenschaftlichen Forschungsergebnisse in der Kieferorthopädie präsentiert. Dabei waren „Mundgesundheit und Kieferorthopädie“ und die „Angle Klasse 2/II“ die großen Themen. Neben den zahlreichen Vorträgen war natürlich die große begleitende Fachausstellung wie immer ein nicht minder großer Anziehungspunkt für die Teilnehmer. Gerade im Bereich der Kieferorthopädie sind die Aussteller bei der DGKFO vollständig und vollzählig, geradezu komprimiert, zu finden. Ein großer Vorteil, auch im Vergleich zur IDS.

Doch was gibt es Neues für das kieferorthopädische Labor und den kieferorthopädischen Zahntechniker? Über welche neuen Techniken sollten wir uns Gedanken machen und sie in unseren Laboralltag einbauen?

Eine in meinen Augen wichtige Entwicklung ist auch bei der Kieferorthopädie der Einzug des Digitalen. Hierbei wird meines Erachtens insbesondere das digitale KFO-Modell für die kieferorthopädischen Zahntechniker von Bedeutung sein. Die Computer werden immer leistungsfähiger und die großen Datenmengen lassen sich immer schneller verarbeiten. So ist es möglich, und auch mittlerweile für kleinere Laboratorien bezahlbar, diese Technik zu nutzen.

Ich denke, hier wird es zunächst noch nicht so sehr darum gehen, die Arbeitsmodelle nur noch virtuell vom Kunden zu bekommen, um die kieferorthopädischen Apparaturen darauf herzustellen. Es wird vielmehr darum gehen, die Situationsmodelle bzw. die Abformungen einzuscannen und zu archivieren. Sobald die intraoralen Mundscanner noch leistungsfähiger und schneller geworden sind, werden auch sie in der Kieferorthopädie immer mehr Verwendung finden. Bisher war es die Scandauer, da in der Kieferorthopädie ja der ganze Kiefer benötigt wird, die dies verhinderte. Die Möglichkeit, dies als Serviceleistung dem Kieferorthopäden anzubieten, verbunden mit dem zur Verfügungstellen der dazu notwendigen Geräte, ist in meinen Augen nicht nur optimal, sondern kann auch nicht unerheblich zur Kundenbindung beitragen; auch, weil dann Techniken wie das Set-up und die Herstellung von Alignern, natürlich in Verbindung mit einem 3-D-Drucker, viel einfacher umzusetzen sind.

Wir werden uns an die technischen Entwicklungen anpassen müssen, die Zeit steht nicht still ... und das ist gut so. Also stellen wir uns den neuen Herausforderungen, seien es neue Techniken oder ganz andere neue Entwicklungen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Mut und Erfolg im Umgang mit den Veränderungen der neuen Zeiten.



Ilse Christine Ramian

ZT Christine Ramian